



Holpriger Umzugsauftakt

UB-Sanierung um 6 Monate verschoben

Viel Wind wurde darum gemacht, um den in diesem Jahr geplanten Umzug der Universitätsbibliothek (UB) in die Stadthalle. Nachdem der Gewinner des Wettbewerbs „Umbau und Modernisierung der UB Freiburg“ feststand und das ehrgeizige Projekt zweier Schweizer Architekturbüros aus Basel und Bern vorgestellt war, stand der Umsetzung in die Tat eigentlich nichts mehr im Wege. Nach Angaben der Bibliotheksverwaltung sollte es im September 2007 losgehen – bisher jedoch ist nichts passiert. Nun wird es wohl März 2008 werden. UB-Chefin Bärbel Schubel räumt gegenüber chilli eine „unrealistische“ Planung ein. Die Tiefgarage der UB, das ist realistisch, wird dem Umbau zum Opfer fallen.

Schubel, leitende Direktorin der Freiburger UB, sieht den gewichtigsten Grund für die Verzögerung in den noch fehlenden Landesgeldern. „Diese sind Voraussetzung dafür, dass mit dem Umbau der Stadthalle und somit dem vorübergehenden Umzug der UB überhaupt erst begonnen werden kann.“ Dazu kam eine unrealistische Planung: „Wir waren anfangs zu ehrgeizig, wollten das Geld aus dem Doppelhaushalt 2005/06, um bereits im September beginnen zu können. Das war schlicht utopisch und kaum zu schaffen.“ Jetzt aber sei die Förderung des 40-Millionen-Euro-Projekts durchs Land gesichert. Allerdings wird es erst im März nächsten



Foto: © Giesebrecht

Jahres ernst – mithin ein halbes Jahr später als geplant. Der Umzug müsse unbedingt in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und so schnell wie möglich vonstatten gehen. „Mein Ziel ist es, alles innerhalb einer Woche unter Dach und Fach zu haben – allerhöchstens in drei Wochen.“

Ein ehrgeiziger Plan für ein komplexes Vorhaben. Insgesamt ziehen 600.000 Bücher und rund 200 PCs vorübergehend ins geschlossene Magazin im Keller der „alten“ UB, in die Rempartstraße sowie nach Littenweiler. Zudem werden der Lesesaalbestand, die Lehrbuchsammlung und der Freihandbestand von zehn Jahren zum allerersten Mal in einem Raum in der Stadthalle untergebracht sein – ein Konzept, das es in der UB Freiburg vorher nicht gab, das aber als „Probekonzept“ für die neue UB fungieren könnte. Außerdem soll das Provisorium in der Stadthalle durchgehend geöffnet sein, auch an Wochenenden. Bis 22 Uhr wird Servicepersonal anwesend sein, danach nur noch Wachpersonal. Studenten können die UB nachts und an Sonntagen mit Chipkarte betreten. Für alle, die den Weg zur Stadthalle nicht machen wollen, besteht die Möglichkeit zur Ausleihe am Servicepoint des ehemaligen Schluchseerwerks in der Rempartstraße, das fortan Verwaltung, EDV und Multi-mediaräume beherbergen wird und von der Uni eigens für diesen Zweck aufgekauft wurde. „Hier wird deutlich, dass nicht der Umzug, sondern die Organi-

sation das eigentliche Problem darstellt“, meint Schubel.

Um die Bücher schnell von der Stadthalle in die Rempartstraße zu transportieren, muss ein Fahrdienst engagiert werden – geplant ist bisher nur ein Fahrzeug, das aber ständig im Einsatz sein wird, um die Studenten nonstop mit Büchern zu versorgen. Das neue Servicemotto lautet: Alles soll überall erhältlich sein. Neue Mitarbeiter werden aber nicht eingestellt. Dazu fehlt das Geld. „Da es in der Stadthalle jedoch

Ehrgeiziger Plan für ein komplexes Vorhaben

keine bewachte Garderobe mehr gibt, kann Personal anderweitig eingesetzt werden.“ Denn in einem großen Saal mit nur einer Ausgangskontrolle und einem größeren Selbstbedienungsbereich müsse mehr aufgeräumt und neu geordnet werden, so Schubel.

In vier, fünf Jahren soll die neue UB, ein modernes Kunstwerk aus Glas, den Platz zwischen Theater und Rempartstraße schmücken. Schubel sieht den Bau als Chance für die Zukunft, mit Vorteilen für die Studenten: „Obwohl das Gebäude quadratmetertechnisch verkleinert wird, wächst der Selbstbedienungsbereich von 450.000 auf eine Million Bücher. Das ist nur möglich, weil die Tiefgarage im neuen Gebäude wegfällt und im Keller so zusätzlicher Platz für den Magazinbereich entsteht.“ Geplant ist zudem, dass die neue UB als 24-Stunden-Bibliothek läuft, wie es ab März in der Stadthalle erprobt wird.

Julia Angstenberger



Foto: © Angstenberger

UB-Chefin Bärbel Schubel